



Markus Gremmel (l.) moderierte das Online-Forum; auch Christian Kubitschek (CEO Austrian Anadi Bank) nahm teil.

Blick auf Finanzen

Das zweite Online-Forum des FMVÖ setzte den Fokus auf die Unternehmensfinanzierung.

••• Von Reinhard Krémer

WIEN. Vor Kurzem fand im Rahmen des Firmenkundenschwerpunkts des Finanz-Marketing Verband Österreich (FMVÖ) das zweite Online-Forum mit dem Titel „Unternehmensfinanzierung: Wie gelingt der Übergang von der Liquiditätssicherung zum Wachstumsturbo?“ statt. Am virtuellen Podium disku-

tierten Jens Baumgarten (Senior Partner, Simon-Kucher & Partners), Claus Bretschneider (Unternehmer, u.a. Breddy's GmbH und textilberatung.at) und Christian Kubitschek (CEO, Austrian Anadi Bank AG).

Rund 40 Teilnehmer aus dem Bankenumfeld folgten der Diskussion unter der Moderation von Markus Gremmel (FMVÖ) und Markus Ott (FMVÖ). Im Fo-

kus standen die 480.000 Unternehmen Österreichs und wie im Zusammenspiel mit den Banken der Weg aus der Corona-Pandemie aussehen kann.

Die Erholung steht vor der Tür
Am Podium herrschte weitgehend Konsens zu einem positiven Wirtschaftsausblick: Nämlich, dass die Wirtschaft im zweiten Halbjahr 2021 in eine

solide Erholungsphase eintreten wird. Dies wird sich auf Unternehmensseite in einer zunehmenden Investitionsbereitschaft und Kreditnachfrage widerspiegeln.

Dies wurde u.a. auch mit den coronabedingten Verhaltens- und Nachfrageänderungen begründet. Unternehmen haben keine andere Möglichkeit, als ihr Geschäft mithilfe von Investitionen weiterzuentwickeln und zu transformieren – seien es neue Prozesse, Geschäftsausstattung oder Digitalisierung.

Die Herausforderungen

In diesem Zusammenhang ging das Podium von einem differenzierten bzw. selektiven Wachstum aus: Gewisse Sektoren und Unternehmen werden wachsen, während andere Sektoren weiter unter den Corona-Nachwehen leiden werden. Dies bringt für Banken wiederum zwei wichtige Herausforderungen: Einerseits die richtigen Potenzialkunden zu erkennen – und bei Marktchancen rasch zu agieren.

Jens Baumgarten attestierte den Banken, dass sie in der Krise zur Liquiditätssicherung und bei der Abwicklung von staatlichen Programmen große Flexibilität und Kundennähe bewiesen haben.

Zuckersüße Nachrichten

Agrana erhöht Dividende um zehn Prozent.

WIEN. Süße Nachrichten für Agrana-Aktionäre: Der Vorstand des Nahrungsmittel- und Industriegüterkonzerns will der 34. ordentlichen Hauptversammlung am 29. Juni eine Dividende in Höhe von 0,85 € je Aktie für das Geschäftsjahr 2020/21 vorschlagen; für 2019/20 lag sie bei 0,77 € je Aktie. Nach vorläufigen Zahlen erzielte das Unternehmen von 1. März 2020 bis 28.

Februar 2021 ein Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) von 78,7 Mio. € (Vorjahr: 66,9 Mio. €). Die Umsatzerlöse der Gruppe betrugen 2,547 Mrd. € (Vorjahr: 2.480,7 Mio. €). Auch die Aussichten sind durchaus rosig: Trotz aktueller Herausforderungen durch die Pandemie rechnet man für das Geschäftsjahr 2021/22 mit einem deutlichen Anstieg des Konzern-EBIT. (rk)



Auch die Zuckerfabrik in Tulln gehört zum Reich der Agrana.